

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Musik. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes  
zu  
**Pulsnik.**

**Insertate**  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen**

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b st  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureau von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Vierundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 76.

21. September 1892.

## Verordnung, die Jahr- und Viehmärkte betreffend.

Das Ministerium des Innern findet sich bewogen, das unter dem 31. vorigen Monats erlassene Verbot der Abhaltung von Jahrmärkten und Viehmärkten hiermit wieder zurückzuziehen.

Ob an einzelnen Orten gewisse Einschränkungen, z. B. in Bezug auf Tanzbelustigungen, auf den Verkauf gewisser Genußmittel und dergl. sich empfehlen möchten, bleibt dem Ermessen der Polizeibehörden überlassen.

Bei dem für einige Bezirke wegen der Maul- und Klauenseuche erlassenen Verbote der Abhaltung von Viehmärkten hat es zu bewenden.

Dresden, am 17. September 1892.

Ministerium des Innern.  
Für den Minister:  
v. Charpentier.

Körner.

## Bekanntmachung,

die Diöcesanversammlung des Ramezner Diöcesanbezirktes betreffend, an sämtliche Kirchenvorstände und evangelisch-lutherische Collatoren des Ramezner Diöcesanbezirktes.

Die diesjährige Diöcesanversammlung des Ramezner Diöcesanbezirktes ist auf

**Dienstag, den 11. October cr.,**

aberaumt worden und wird unter Leitung des geistlichen Mitgliedes der unterzeichneten Consistorialbehörde am genannten Tage um 10 Uhr im Bürgeraale des Rathhauses zu Ramezn gehalten werden.

Die Tagesordnung für dieselbe ist folgende:

- 1., Ansprache des Vorsitzenden.
- 2., Vortrag des Herrn P. Pr. Lic. **Leßmüller** über: „Die religiöse Gleichgültigkeit in unseren Gemeinden“. — Discussion.
- 3., Referat des Herrn Pfarrer **Kanig** über: „Ein Wort zu den neuesten Erlassen des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums.“
- 4., Referat des Herrn P. **Grösel** über: „Die Organisation der kirchlichen Liebesarbeit im Bezirk.“
- 5., Bericht über die Wirksamkeit des Diöcesanausschusses zur Fürsorge für Entlassene.
- 6., Mittheilungen.

Nach Erlebigung dieser Tagesordnung werden etwaige weitere, das kirchliche Gemeindeleben betreffende Anträge, sofern sie 8 Tage vor der Versammlung bei der Kreishauptmannschaft schriftlich eingereicht sind, zur Besprechung und Beschlußfassung gebracht werden.

Die Kirchengemeinden sind an dem der Versammlung vorhergehenden Sonntage im Hauptgottesdienste durch Abkündigung von der bevorstehenden Diöcesanversammlung in Kenntniß zu setzen.

Solches wird unter Hinweis auf § 31 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 den Betheiligten, beziehentlich zur Nachachtung bekannt gegeben.

Baunzen, am 12. September 1892.

Die Königliche Kreishauptmannschaft als Consistorialbehörde,  
von Salza und Lichtenau.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte sollen folgende zu dem Nachlasse der Frau **Sidonie Selma Aurelie** verm. **Schöne** geb. **Kenzsch** in Großröhrsdorf gehörigen Grundstücke, als:

- 1., das **Haus** Nr. 315 des B.-C., Nr. 512 des Flurbuchs, Fol. 137;
- 2., das **Haus** Nr. 317 des B.-C., Nr. 508 des Flurbuchs, Fol. 139;
- 3., die **Scheune** 317 c des B.-C., 508 b des Flurbuchs, nebst einem Gartentrennstück aus Parzelle 510;
- 4., der **Garten** Nr. 510 des Flurbuchs, Fol. 959;
- 5., das in Folium 46 miteingetragene **Fabrikgebäude** Nr. 522 a des Flurbuchs;
- 6., das **Feldgrundstück** Nr. 1296 des Flurbuchs, aus Fol. 46;

des Grund- und Hypothekenbuches für Großröhrsdorf

**Donnerstag, am 29. September 1892,**

Vormittags 11 Uhr,

im **Nieder-Gasthof** zu Großröhrsdorf öffentlich versteigert werden.

Die Ersteher haben im Termine den zehnten Theil der Erstehungssumme baar zu erlegen.

Die sonstigen Bedingungen sind aus den an der Gerichtstafel hier und in der Mittelschänke und im Niedergasthof zu Großröhrsdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

**Königliches Amtsgericht Pulsnik,**

am 13. September 1892.

i. v.: Comm. = **Rath Wolf.**

Der auf

**Donnerstag, den 29. September d. J.**

angesezte hiesige **Jahrmarkt** wird nach Zurückziehung des unterm 31. vor. Mon. erlassenen Verbots des königlichen Ministeriums des Innern abgehalten.

Der auf den 28. September d. J. fallende **Viehmarkt** findet dagegen **nicht** statt.

Der Stadtrath zu Pulsnik.

**Schubert**, Bergmstr.

## Cholera betreffend.

Um einer Weiterverbreitung der Cholera in jeder Weise vorzubeugen, ordnet die königliche Amtshauptmannschaft hierdurch auf Grund einer vom königlichen Ministerium des Innern ergangenen Verordnung die strengste Befolgung nachfolgender Bestimmungen an.

1.

Nicht nur jeder Quartiergeber, gleichviel ob Gastwirth oder Privatperson, ist verpflichtet, **sofort** der Polizeibehörde (Bürgermeister, Gemeindevorstand, Gutsvorsteher,) anzuzeigen, wenn er eine Person bei sich aufnimmt, oder aufgenommen hat, von der er weiß oder Ursache hat, anzunehmen, daß sie von Hamburg oder einem anderen choleraverdächtigen Orte kommt, sondern auch alle aus diesen Gebieten kommenden Personen selbst haben sich während der nächsten sechs Tage nach dem Verlassen desselben an jedem Orte, an welchem sie anlangen, spätestens zwölf Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde unter Angabe ihrer Unterkunft zu melden und über den Tag, an welchem sie das genannte Gebiet verlassen haben, auszuweisen. Wo eine solche Meldefrist nicht besteht, ist sie sofort unter Androhung angemessener Strafe gegen Zuwiderhandlungen einzuführen. Die erlassenen Verfügungen sind in kurzen Zwischenräumen wiederholt zu veröffentlichen, insbesondere durch Anschlag auf den Bahnhöfen bekannt zu machen, einzuschärfen und streng zu handhaben.

Die gemeldeten Personen sind bis nach Verlauf von sechs Tagen nach dem Verlassen des hamburgischen Gebietes mit thunlichst geringer Belästigung hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes polizeilich zu beobachten und, falls sich dabei der Verdacht der Erkrankungen an Cholera ergibt, ärztlicher Untersuchung zu unterziehen; die letztere ist erforderlichenfalls zu wiederholen. Mit cholerafrank Befunden und ihrer Habe ist den sanitätspolizeilichen Bestimmungen entsprechend zu verfahren.

Derselben Behandlung unterliegen alle Personen, welche aus einem anderen Ort eintreffen, an welchem nach einer ausdrücklichen amtlichen Veröffentlichung im „Dresdner Journal“ und in der „Leipziger Zeitung“ Cholera epidemisch herrscht.

Die Ortspolizeibehörden haben von den ihnen zugegangenen Meldungen sofort Anzeige hierher zu erstatten, inzwischen aber, bis weitere Anordnung von hier aus eintrifft, nach A 5 der Ministerialverordnung vom 2. dieses Monats zu verfahren.

Die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hüten und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und Weichkäse aus dem hamburgischen Staatsgebiet ist verboten. Ausgeschlossen von dem Verbot bleiben Wäsche und Kleider von Reisenden. Hinsichtlich der vorbezeichneten Gegenstände, welche von aus dem hamburgischen Staatsgebiet kommenden Personen mitgeführt werden oder etwa trotz des erlassenen Verbots in Post- oder anderen Sendungen eintreffen, gelten die in der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 11. vorigen Monats — Bauener Nachrichten vom 13. August 1892 Nr. 187 — erlassenen Vorschriften.

Alle verbotswidrig eingeführten Gegenstände sind zu desinficiren oder, falls sie werthlos sind, in unschädlicher Weise zu vernichten. Auf Sendungen, welche von der Post oder Eisenbahn nur durch das hamburgische Staatsgebiet hindurch, nicht aber aus demselben ausgeführt werden, erstreckt sich das vorstehende Ein- und Durchfuhrverbot nicht.

Dagegen gilt dasselbe auch gegenüber anderen Orten, an denen nach der unter 1 bezeichneten Veröffentlichung Cholera epidemisch herrscht.

Jede aus dem hamburgischen Staatsgebiet oder von einem anderen als verzeuht bekannt gewordenen Ort eintreffende Post- oder andere Packsendung ist von dem Empfänger vor der Öffnung der Ortspolizeibehörde zu melden und von der letzteren bei der Öffnung festzustellen, ob die Sendung Gegenstände, deren Einfuhr verboten ist, enthält. Ist letzteres der Fall, so sind die betreffenden Gegenstände zu desinficiren, bevor sie zum weiteren Verkehr zugelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden, soweit nicht auf Grund des Reichsstrafgesetzbuches eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Die der königlichen Amtshauptmannschaft unterstellten Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher haben Ordnungsstrafen zu gewärtigen, dafern sie den ihnen nach Vorstehendem obliegenden Verpflichtungen nicht strengstens nachkommen.

R a m e n z, am 16. September 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Erdmannsdorff.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers

Friedrich August Großmann Cat.-Nr. 49 in Großnaundorf

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
R a m e n z, am 15. September 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Erdmannsdorff.

Nachdem seitens des Kgl. Ministeriums des Innern das Verbot der Abhaltung der Jahrmärkte wieder aufgehoben worden ist, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der auf

## Montag, den 26. dieses Monats fallende Krammarkt hier

abgehalten werden wird.

Stadtrath Bischofswerda,

am 19. September 1892.

Sinz.

## Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition erlaubt sich hierdurch zum Abonnement auf das mit dem 1. October beginnende IV. Quartal 1892 ergebenst einzuladen.

Insbondere ersuchen wir diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, die Bestellungen rechtzeitig bewirken zu wollen, damit die Zustellung ohne Unterbrechung stattfinden kann.

Bestellungen auf das neue Quartal werden in unserer Expedition, sowie von allen Postanstalten, Briefträgern und unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Exped. des Pulsnitzer Amts- u. Wochenblattes  
E. L. Förster's Erben.

## Hamburg.

Die große, altberühmte Handelsstadt Hamburg ist in einer solchen schrecklichen Weise von einer verheerenden Seuche heimgesucht worden, daß die Versorgung der Armen und Glenden, der Wittwen und Waisen noch ungezählter vermögensloser Familienväter, welche der Cholera zum Opfer fielen und wahrscheinlich noch von dieser Seuche dahingerafft werden, das allgemeine Mitleid wachruft, und voraussichtlich viele deutschen Städte zu einem Liebeswerke an der so sehr geprüften nordischen Schwester anspornen wird. Weit mehr als durch die Nothstände in Hamburg ist aber durch die bedrohliche Seuche selbst, sowie durch deren zu befürchtende Wiederkehr die alte Hansestadt das Schmerzenskind des deutschen Reiches geworden. Von der größten deutschen Handelsstadt aus muß naturgemäß eine große Verschleppungsgefahr allen anderen deutschen Städten drohen. Und welcher unermesslicher Schaden ist dem gesammten Wirtschaftsleben Deutschlands und selbst einem Theile der Nachbarländer durch den Ausbruch der Choleraepidemie in Hamburg erwachsen! Die stärkste Verkehrsader für Deutschlands See- und Binnenhandel ist durch die Seuche in Hamburg unterbunden, Hamburgs weltberühmter Seeverkehr ist lahm gelegt, der Handel am Plage stockt, Arbeitslose giebt es zu Tausenden und die Hotels und Gasthöfe sind leer von Fremden. Wie ein böser Fluch lähmt die Seuche ferner Deutschlands ganzen übrigen Verkehr mit dem Auslande, und wegen der Choleraepidemie mußten ferner die meisten Messen und Märkte in den deutschen Staaten verboten werden.

Angeichts solcher traurigen Folgen drängt sich allen die Forderung auf die Lippen, daß die größten Anstrengungen gemacht werden müssen, um die Verbreitung der Cholera in Deutschland zu bekämpfen und deren Wiedereinschleppung zu verhindern. Da Wissenschaft und Erfahrung bezeugen, daß die Cholera, die ansteckende, gefährliche Seuche, nur aus Asien nach Europa gelangen kann, und daß ferner nicht durch eine einzelne Einschleppung, sondern durch verwahtlose und mangelhafte Zustände in Bezug auf die Wasserversorgung, Canalisation, Straßenreinigung u. s. w. die Ansteckungsstoffe sich zur Erzeugung einer Seuche vermehren können, so erwächst allen Behörden die doppelte Aufgabe, sowohl die Einschleppung der Cholera zu bekämpfen als auch der Cholera selbst durch größte Sauberkeit für Trink-, Koch- und Waschwasser und entsprechende Säuberung der Straßen, Häuser und Höfe den Boden zu entziehen. Um für das ganze Reich die Handhabung derartiger Vorsichtsmaßregeln einheitlich und erfolgreich zu gestalten, ist offenbar ein besonderes neues Gesetz nöthig, und hat auch bereits der Reichskanzler dies Reichsgesundheitsamt aufgefordert, einen solchen Gesetzentwurf auszuarbeiten.

In dieser ersten Frage darf übrigens unter keinen Umständen die Thatsache verschwiegen werden, daß die Hamburger Staats- und Stadtbehörde, sich der Aufgabe, die Ausdehnung einer solchen Seuche erfolgreich zu bekämpfen und die familiären Verhältnisse Hamburgs zu heben, in keiner Weise gewachsen gezeigt hat. Die Vermuthung des aller Verunreinigungen ausgefetzten Elbwassers zu

Trink- und Kochwasser ist ein Hamburgs ganz unwürdiger Zustand, und ebenso entsetzlich ist die Verunreinigung Hamburgs durch die sogenannten Fleets, welche das Schmutzwasser des Hafens täglich viermal in die Straßen führen.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht zu genehmigen, daß Herr Amtsrichter Hilmar Georg Arwed Weise in Sayda vom 1. October d. J. ab als Gerichtsvorstand an das königliche Amtsgericht Pulsnitz versetzt werde.

— Infolge Bekanntmachung des Stadtrathes (S. 1 d. Bl.) findet der auf Donnerstag, den 29. d. M., festgesetzte Jahrmart nunmehr statt, hingegen kommt der Tags vorher abzuhaltende Viehmart in Wegfall.

— Herr Pfeffertüchler Bernhard Ritschel, in Firma Gottfried Tobias Thomas, hier, erhielt für im Juni d. J. auf der Bäckerei- und Conditorei-Ausstellung zu Weimar ausgestellten besten Honig- und Lebkuchen die goldene Medaille nebst zugehörigem künstlerisch ausgeführten Ehren Diplom, sowie einen von privater Hand gestifteten Ehrenpreis bestehend in einem feinen Tranchirbesteck mit einem silbernen Trägergestell. Gleichzeitig wurde unser Mitbürger für auf der Altenburger Ausstellung des Verbands selbstständiger deutscher Conditoren (Juni 1892) ausgestellten Pfefferkuchen mit einem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet.

— Wie verlautet, werden binnen Kurzem die Postpaketadressen einer Aenderung unterworfen werden. Dieselben waren bekanntlich zum Theil in lateinischem Druck hergestellt, welcher doch für manche Leute schwerer lesbar ist als der Deutsche. Es sollen daher in Zukunft die Postpaketadressen vollständig in deutschem Druck ausgeführt werden und zwar in Schwabacher Schrift gleich den jetzt bestehenden Postkarten.

— Wichtig für Geschäftsleute! Laut des deutschen Eisenbahngütertarifes, Theil 1., unter B 1. 4 e, wird für gebrauchte Emballagen, in welchen Packstroh oder Heu enthalten ist, sofern die Prüfung des Inhaltes mit Leichtigkeit zu bewirken ist, die Fracht nach dem halben wirklichen Gewicht berechnet. Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat nun auch genehmigt, daß die als Verpackungsmittel zur Verwendung kommenden Hohlspäne und Holzwohle im Vokalverkehr, d. i. im Verkehr der sächsischen Staatsbahn unter einander in gleicher Weise behandelt werden.

**Radeberg, 15. September.** Die Ausstellung von Erzeugnissen hiesiger Handwerksmeister ist sehr stark besucht worden. Am Sonntage allein wurden über 800 Einlaßkarten verkauft. Obwohl auf auswärtige Besucher unter obwaltenden Umständen gar nicht gerechnet werden konnte, waren sie doch gekommen. Der Großröhrender Gewerbeverein erschien allein mit 100 Mann. Was die Ausstellung selbst anbelangt, so war sie zwar nicht umfangreich, da nur 50 Meister ausgestellt hatten und die Klempner alleamt ausgeblieben sind, — was aber ausgestellt worden ist, verdient ungetheilten Beifall. Bei der Mannigfaltigkeit der Gegenstände und dem geschickten Arrangement machte die Ausstellung einen äußerst günstigen Eindruck auf jeden Besucher. Hoffentlich ist das finanzielle Ergebnis der Ausstellung ebenso befriedigend, und für die Mühen und Opfer der Veranstalter eine wohlverdiente Prämie. Möge es gelingen sein, die Leistungsfähigkeit des hiesigen Handwerks darzuthun und unsere Stadt vom lähmenden Einfluß der benachbarten Großstadt in wirtschaftlicher Beziehung zu befreien.

**Radeberg.** Am Freitag Abend fand in Angelegenheit des hier zu errichtenden Progymnasiums eine Besprechung zwischen Herrn Rehme, Cand. des höheren Lehramtes aus Röhlschenbroda und zahlreichen Interessenten von hier und aus der Umgegend statt und machte Herr Rehme befriedigende Mittheilungen über seine Qualifikation und event. Einrichtung, Ausbau und Ziele der Anstalt, sowie über die Höhe des Schulgeldes für hiesige wie auswärtige, Pension u. c. Nachdem in der von Herren fast aller Stände besuchten Versammlung verschiedene bez. Ansichten laut geworden, Meinungen ausgetauscht und einige Anfragen erledigt waren, theilte Herr Schuldirektor Hamann mit, daß

er nochmals um Ertheilung fremdsprachlichen Unterrichts an hiesiger Stadtschule eingekommen sei. Da diese Eingabe indes mehrfach abgelehnt worden war, plaidirte die Mehrzahl der Anwesenden für das Progymnasium und wurden auch für das freudig zu begrüßende Unternehmen bereits eine Anzahl Meldungen bewirkt. Die Anstalt würde Ostern 1893 eröffnet werden können. Hoffen wir, daß dieselbe zum Segen unseres lieben Radeberg und jener Umgegend blühe, wachse und gedeihe, an Unterstützung wird es hier sowohl, als auch aus der Pulsnitzer und Ramenzer Gegend nicht fehlen. (Radeb. Btg.)

**Ramenz.** Die Wahrnehmung, daß in der öffentlichen Meinung die Bedeutung der Handels- und Gewerbevereine unterschätzt wird, hat durch die schwache Theilnahme an den diesmaligen Wahlen aufs Neue Bestätigung gefunden und gerade unsere Stadt zeigte sich hervorragend theilnahmlos, obwohl mehrfach öffentlich und im Kreise des Gewerbevereins es an Anregungen nicht gefehlt hat. Es ist dies zu bedauern und gegenüber der Thatsache, daß gerade in Bezug auf die Interessen des Handels und Gewerbes dieselben durchaus auf der Seite der allgemeinen Wünsche stehen und solchen wiederholt und bei jeder Gelegenheit an maßgebender Stelle Ausdruck gegeben haben, z. B. betreffs der Einschränkung des Hausirhandels, des Invaliditäts- und Krankenversicherungsengesetzes und ganz besonders derjenigen Bestimmungen des Sonntagsruhegesetzes, welche von der öffentlichen Meinung als schädlich bez. als ungeeignet betrachtet werden. Natürlicherweise ist unsere Staatsregierung nicht in der Lage, sofort den durch die Handels- und Gewerbevereine vorgetragene Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung Erfüllung zu verschaffen, denn dies kann nur die Reichsgesetzgebung bewirken, aber es ist sicher, daß die Regierung beim Bundesrathe in der ihr durch obengenannte Organe kundgegebenen Weise ihre Abstimmung bewirkt. Bei der bevorstehenden Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner haben die letzteren es in der Hand, solche Vertreter zu wählen, welche die Bedürfnisse der Handels- und Gewerbetreibenden und deren theilweisen Nothstand kennen und für Abhilfe energisch mit eintreten. (R. W.)

**Dresden.** In der Turnhalle des Neu- und Antonstädter Turnvereins produzirte sich am Sonntag Vormittag 11 Uhr der bekannte Kraft- und Muskelmensch Herr Maul, welcher durch seine staunenerregenden Kraftleistungen überall das größte Aufsehen erregt hat. Maul hob Lasten bis zu acht Centner Gewicht, zerhug harte Granitsteine mit der bloßen Hand, ebenso schlug er auf seinen Armmuskeln eine 15 Millimeter starke geschmiedete Eisenstange krumm und versetzte diese auf dieselbe Weise wieder in geraden Zustand. Außer verschiedenen anderen Kraftleistungen von geradezu verblüffender Wirkung hob Herr Maul zum Schluß auf zwei Leitern stehend ein lebendes Pferd in die Höhe. Leider verunglückte dieses Experiment durch das Reißen der Gurte. Die Kraftleistungen des Herrn Maul dürfen jedenfalls einzig dastehen. Ein zahlreiches Publikum, welches sich namentlich aus Turnerkreisen rekrutirte, wohnte den hochinteressanten Darbietungen bei.

— Das Ministerium des Innern hat eine neue Gehaltsentziffer für Thierärzte erlassen, weil sich herausgestellt hat, daß die bisherige Taxe den derzeitigen thatsächlichen Verhältnissen nicht mehr entsprach. Die neue Taxe soll nur in streitigen Fällen einen Anhalt zur Prüfung und Feststellung thierärztlicher Forderungen abgeben, da die Höhe der Vergütung nach der Gewerbeordnung der freien Vereinbarung überlassen bleibt. Die Sätze haben eine zeitgemäße Erhöhung erfahren. Es ist zu zahlen in der Wohnung des Thierarztes für die Untersuchung eines kranken Thieres mit oder ohne Arzneiverordnung 1—2 Mark, für wiederholte Untersuchung die Hälfte. Im Hause des Besitzers, aber im Wohnort des Thierarztes 1—3 Mark, für jeden folgenden Besuch 1—2 Mark. Für Besuche außerhalb des Wohnortes ist auf Entfernungen von mehr als 2 km als Vergütung für Zeitaufwand für die Stunde 1—2 Mark und als Vergütung für das Fortkommen bei Reisen auf dem Landwege 30 Pf. für das Kilometer der Hin- und Rückreise, oder der Bilettspreis der zweiten Classe der Eisenbahn oder der er-

sten Kajüte des Dampfschiffes, soweit außerdem für jeden Zu- und Abgang je 1 Mark in Rechnung zu stellen. Bei Beförderung mehrerer Geschäfte auf derselben Reise darf die Vergütung für Zeitaufwand und Fortkommen nur einfach in Anrechnung gebracht werden. Werden die thierärztlichen Dienstleistungen während der Nacht (von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens) beansprucht, so tritt eine Erhöhung der Tage auf das Doppelte ein. Für Operationen sind besondere Sätze festgesetzt. Für die Ausstellung eines einfachen Zeugnisses können 1-3 Mark, für die Ausfertigung eines Gutachtens mit ausführlichem Befundsbuche 5-25 Mark in Ansatz gebracht werden.

Die Lokomotiv-Namen werden in Sachsen nach und nach abgeschafft und durch Buchstaben und Ziffern ersetzt. Die Einrichtung, die zu bewegenden Maschinen mit Namen zu versehen, stammt aus dem Vaterlande der Eisenbahnen, aus England, denn Stephenson nannte seine erste brauchbare Lokomotive „Rakete“.

**Bauken.** Eines so gesegneten Honigjahres wie des heurigen können sich hier und in der Umgegend nicht die ältesten Zimter entziehen. Die Stöcke sind voll von Waben, mit Honig gefüllt.

Wie aus einer Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Löbau hervorgeht, hat im dortigen Bezirke die Maul- und Klauenseuche nicht unwesentlich abgenommen, es wird daher das allgemeine Verbot der öffentlichen Tanzmusik auf dem Lande dort wieder aufgehoben, doch wird dem landwirthschaftlichen Gefinde, Arbeitern und sämtlichen Bewohnern solcher Gehöfte, in welchen die Maul- und Klauenseuche besteht und ausbricht, bis zum Wiedererlöschen derselben der Besuch von Tanzstätten untersagt. — Auch in den Bezirken Kamenitz und Bauken ist erfreulicher Weise eine Abnahme dieser Viehseuche bemerkbar.

Am Donnerstag Abend ging zwischen den Stationen Nittrich und Ostitz der Zittau-Görlitzer Linie ein Wolkenbruch nieder, der bei Station 221 den Bahndamm zerstörte. Infolge dessen konnte der letzte von Görlitz

kommende Zug nicht bis Zittau gelangen, sondern mußte bei Nittrich liegen bleiben. Von Zittau wurde ein Hilfszug abgelassen, der die Passagiere einholte. Noch im Laufe der Nacht konnte der geschädigte Bahndamm soweit hergestellt werden, daß der Verkehr nach Görlitz am Morgen wieder aufgenommen wurde.

Das städtische Museum in Leipzig ist seit einigen Tagen um ein Kunstwerk bereichert worden, das voraussichtlich über das Weichenbild der Stadt Leipzig hinaus Aufsehen erregen dürfte. Zu den berühmten Bildern Kaiser Wilhelm's I. und des Fürsten Bismarck, von Franz v. Lenbach's Meisterhand gemalt, ist kürzlich auch das Bild Sr. Majestät des Königs Albert getreten, zu welchem der König sowohl in München wie in Dresden dem Meister gefessen hat. Der König, Brustbild in Lebensgröße, ist im strengen Profil, nach links gewendet, dargestellt. Das blaue, warmblickende Auge, leise nach oben gerichtet, scheint in der Ferne auf einen festen Punkt sich zu richten. Nur mit dem Interimsrock, der mit dem Großkreuz des eisernen Kreuzes geschmückt ist, und dem losen darüberhängenden Ueberrock ist der König angethan. Schmucklos und nüchtern, wie Lenbach stets seine Männer von historischer Bedeutung darzustellen liebt, ohne den äußeren Glanz der Repräsentation, deren malerische Reize er in vornehmer Zurückhaltung nur gelegentlich verwerthet, stellt sich das Königsbild im Neuzer dar. Während die Figur im Helldunkel verschwimmt, tritt der Kopf, stark von vorn beleuchtet, in der ganzen plastischen Energie, durch alle Raffinements der Technik gehoben, aus dem Grunde hervor.

Am Mittwoch verunglückte in Lampersdorf bei Oschatz eine Dienstmagd beim Holzhacken. Sie spaltete sich durch einen unglücklichen Beihieb den einen Fuß, von den Beinen bis zum Schienbein, fingerbreit auseinander. Hinzugerufene Nachbarn verbanden das bedauerenswerthe Mädchen, bis ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Der seiner Zeit im Wahlkreise Annaberg-Schwarzenberg = Eibenstock als socialdemokratischer Reichstagskandidat aufgestellte Oskar Riedel aus Raschau hat sich wegen

begangener Wechselfälschung der Staatsanwaltschaft in Zwickau selbst gestellt.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Besuch des Kaisers bei seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, in Homburg, gilt der Verabschiedung vor einer längeren Reise der Letzteren nach Schottland und Italien. Dann handelt es sich auch um Besprechungen wegen der Hochzeit der Prinzessin Margaretha, der jüngsten Schwester des Kaisers, die im nächsten Januar in Berlin gefeiert werden soll. Der Besuch des Kaisers in Homburg ist schon vor längerer Zeit vereinbart. Die Kaiserin wird Pathin der jüngst geborenen Prinzessin sein.

Zur Geschichte des deutsch-französischen Krieges schreiben die „Hamburger Nachr.“ im Hinblick auf eine Stelle in den Denkwürdigkeiten des Feldmarschalls Grafen Moltke: „Der Erfolg eines deutsch-französischen Krieges schon im Jahre 1867 aus Anlaß der Luxemburger Frage wäre weniger sicher gewesen. Man kannte damals das Verhältnis beider Armeen gegen einander noch nicht, und was dem Bundeskanzler den Aufschub hauptsächlich wünschenswerth erscheinen ließ, war die Thatfache, daß wir 1867 Aussicht hatten, in jedem folgenden Jahre 100,000 preussischer geschulter Soldaten mehr zu gewinnen. Die Truppen unserer süddeutschen Bundesgenossen und die der annectirten Länder waren, wie wir uns 1866 hatten überzeugen können, bei Weitem nicht auf der Höhe der militärischen Ausbildung, wie die unsrigen und konnten es auch 1867 noch nicht sein. 1870 dagegen war es schon anders.“

Am Sonntag Nachmittag hat in Berlin die Bestattung des verstorbenen Afrikaforschers Hauptmann Kling unter großer Theilnahme stattgefunden. Der Dahingegangene hat sich namentlich um die Erforschung des westafrikanischen deutschen Togogebietes große Verdienste erworben.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Goldfische,

frisch angekommen,

sowie **Zuffstine, Korallen, Muscheln, Neze, Goldfisch-Gläser, Goldfisch-Unterfeker** und dergl. mehr empfiehlt das Klempnereigeschäft von **Alwin Reissig, Pulsnitz.**

Paris 1889: Goldene Medaille.

## „Unbezahlbar“

ist **Crème Grollich**

zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk.

Grollichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brunn.

Crème Grollich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel. Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen giebt. Zu haben in Pulsnitz bei Alwin Endler, in Radeberg bei Alfred Boeck.

## Postschule Leipzig.

Prosp. frei d. Dir. Weber, Salomonstr. 25.

## Das Geheimniss

Alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, abetreibenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

**Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden, 4 St. 50 Pf. Preis Apoth. Dr. Meißner.

## Zwei Biegen,

unter dreien die Wahl, sind zu verkaufen bei Frau Seine in Niedersteina.

## Quittungsformulare

hält auf Lager die Buchdruckerei dieses Blattes.



Bei Bedarf von Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Art, vorlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von **Brüder Ostfänger in Uina a. D.** Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. Alb. A. Für Private Alb. B.

## Gutes amerikanisches Petroleum,

empfehlen das Klempnerei-Geschäft von **Alwin Reissig.**

**Zahlungsbefehle** sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

## Neu eingetroffen

empfiehlt

für **Herbst und Winter Kleiderstoffe**

in reichster Auswahl, aparte Neuheiten in Cheviot-Geweben,

## Lama

in reizenden Mustern, großer Auswahl und guten Qualitäten, **Damentuche, glatt und gestreift, Halblama, Rockflanelle, Elle** von 60 Pfg. an, **Plüsch u. Frimmer, Barchente** in allen Sorten, darunter **Sendenbarchent** in vielen vorzüglichen Qualitäten, weiße, glatte u. gemusterte **Regligee-Barchente** etc.,

**wollene, seidene, halbsidene und Chenille-Tücher** in größter Auswahl, **Preise äusserst billigst**

## Friedrich Sahu,

**Pulsnitz, obere Lange Straße.**

## Ed. Pötschke, Pulsnitz.

Reichhaltige Auswahl in

## Aluminium-Gegenständen

als:

**Herviettenringe, Bretter, Körbchen, Gläsersteller, Flaschenteller, Spielteller, Nadelsteller, Blumenhalter, Photographierahmen, Parfüm-Gestelle, Sparbüchsen, Briefmappen, Visitenkarten-Etuis, Uhrhalter, Liquorservice, Rauchs-service, Ascheschalen, Feuerzeuge, Cigarren-Dosen, Cigaretten-Dosen, Broschen, Schreibzeuge etc. etc.**

Vorzüglich zu Confirmations-, Pathen-, Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenken passend.

## Die Bärtnerei Rittergut Pulsnitz

empfiehlt

## Eucalyptus globulus (Fieberheilbaum).

Eine hochgeschätzte Pflanze, durch die berühmtesten Aerzte der Neuzeit empfohlen gegen Dyphteritis und sonstige Halsaffektionen; die Blätter grün zerlaut oder abgekocht und mit dem Wasser gegurgelt, bei Fieber getrunken. Die Pflanze reinigt die Luft, zieht viele Bestandtheile an sich, welche den Menschen schädlich sind.

Im Süden ist der Eucalyptus eine hochgeschätzte Mittel gegen die tödtliche Malaria.

**Stettiner Portland-Cement „Stern“** in 1/2 To. u. Säcken,

**Quistorp** „1/2“

**Oberschlesischen Portland-Cement** in 1/2, 1/4 und 1/8 To.

anerkannt beste Marken, hält fortwährend in frischester Füllung und billigsten Preisen am Lager

**Alwin Endler.**

## Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Bautzen.

Das Wintersemester beginnt am Donnerstag, den 20. October a. c. Anmeldungen von Schülern nimmt entgegen und ist zur Auskunfts-ertheilung bereit der Director **J. B. Brugger.**

## Cerentin-Schmierseife

liefert blendend weiße Wäsche und ist zu haben bei

**Gustav Häberlein.**

An Wirkung unübertroffen.  
Kahlköpfe! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!  
Arzt! Machen Sie nur nicht so ein böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und die Vergrüthete zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur die Fabrikat garantiren kann.  
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutbier's Pomade wirklich eicht kaufen?  
Arzt! Direct durch H. Gutbier's Germania-Pomade.  
Zu haben bei F. Miek, Pulsnitz.

## Künstliche Zähne,

ganze Gebisse, werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne blombirt u. Zahn-Schmerzen beseitigt sofort **Franz Mid,** Kurze Gasse 301.  
NB. Reparaturen w. schnelligst ausgeführt

## Für die Herbst-Saison

neu eingetroffen: **Petroleum-Kochapparate,** sowie Geschirr dazu, als: Töpfe, Pfannen, Kessel und dergl. empfiehlt preiswerth das Klempnerei-Geschäft von **Alwin Reissig, Pulsnitz.**

## Lampert's Pflaster

Marko **beste Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe,** benimmt sogleich Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt sicher jede Geschwulst — verhütet wildes, leisch, heilt gründlich alte Beinwunden, Knochenfraß, Haut-Ausschlag, Salzfluß, böse Brunt u. schlimme Finger u. erfrorene Glieder, ist unerschlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Magenschmerz, Krämpfe u. Gicht. Schachtel 25 und 50 Pfg. nur aus den Apotheken in Pulsnitz, Estra, Königsbrück.

Technicum Mittweida — Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

Zu Ehren des Ende dieses Monats von hier scheidenden Herrn Amtsrichter Dr. Sempel wird nächsten

## Dienstag, den 27. September

im Saale des Hotel „zum Herrnhaus“ ein Festmahl stattfinden.

Convert 2 Mark. Beginn des Festmahls 1/2 8 Uhr.

Diejenigen, welche sich an diesem Festmahl zu betheiligen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Namen in Einer der im Kammerzimmer des Königlichen Amtsgerichts, auf der Rathsexpedition und bei dem Herrnhausepächter Herrn Hönike zu diesem Zweck ausliegenden Listen bis spätestens Freitag, den 23. dieses Monats Abends einzuzichnen.

Comm.-Rath Wolf.

Schubert, Brgrmstr.



Mittwoch:  
Männer-Chor.

### Fr. Müller's Restaur.

(Kamenzerstrasse).

Heute Mittwoch:

### Schlachtfest

in bekannter Weise.  
Freundlichst einladend  
Fr. Müller.



### Homöopath. Verein Puls. u. Umg.

Sonntag, d. 25./9. a. c., Nachmittags  
4 Uhr, Wanderversammlung:  
Hauswalde. Abgang von Rupperts  
Restaurations Punkt 1/4 Uhr. Zahlreiche  
Betheiligung erbeten.

D. B.

### Hauptversammlung

des Homöopath. Verein zu Dorn  
nächsten Sonnabend Abends 8 Uhr.

### I.-V.-E.-z.-O.

Nächsten Sonnabend  
Abend 1/2 9 Uhr

Bersammlung.

Donnerstag, den 22. September:

Böhm. Voklung. — H. Kunze.

### Feine Hollsteiner

Butter,

### ff. Süsrahm-Margarine

empfiehlt billigt

August Brückner.

Alle, welche Forderung an  
die Braugenossenschaft zu Puls-  
nitz haben, werden wegen Jahres-  
schluß bis spätestes den  
1. October djs. Js.  
um Rechnung gebeten.

D. Thomas.

### Polnisches Hammelfleisch,

jung und zart, à Stk. 55—60 /s empfiehlt  
R. Mierisch.

Mein großes Lager in

### Gußstahl- Werkzeugen,

vorzüglichste Qualität, unter Garantie,  
sowie

### fertige Hobel

in allen Façons  
empfiehlt in reicher Auswahl und zu  
billigsten Preisen

Herm. Schulze.

### Birnaer Saat- Roggen,

sehr schöne Waare, verkauft

Pulsnitz M. S. Emil Wager.

Für ein 12jähriges

### Waisenmädchen

werden zum 1. October liebevolle Zieheltern  
gesucht, wo dasselbe zu Reinlichkeit und aller ihren  
Kräften entsprechender Arbeit angehalten wird.  
Gefällige Offerten in der Expedition d. Bl.  
unter Waisenkind niederzulegen.

Einige Leere

### Weinfäßchen

(10—20 Liter Raumgehalt) kauft  
A. Baldauf in Pulsnitz.

### Hensel's Restauration, Langedasse.

Heute Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. Sept.:

### Grosse humoristische Vorstellung!

Auftreten des Salon-Humoristen, Charakterkomikers, Parodisten, Piano-  
Künstlers Balduin Franziskus.

Auftreten des Universal-Bauchredners u. Rauchkünstlers  
Charlo Thom.

Anfang 8 Uhr. — Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt.  
Es laden freundlichst ein  
H. Hensel, Rest. B. Franziskus, Direktor.

### Gewerbeverein.

Heute Mittwoch, den 21. September:

### Parthie

nach Mittelbach, Großnaundorf über Reulenberg, Oberlichtenau,  
Friedersdorf.

Abmarsch Punkt 1/2 1 Uhr von Menzel's Gasthof, Pulsnitz M. S.  
Der Vorsteher.

### Schlus

meines totalen

Schuhwaaren-Ausverkaufs

erfolgt bis spätestens am 30. September.

Um möglichst vollständig zu räumen, gebe ich alle noch am Lager befindliche  
Waaren zum Selbstkostenpreis ab.

Eckhaus am Obermarkt.

Carl Plänitz.

### DANK.

Für die herzlichen Glückwünsche und vielen Geschenke, welche  
uns zu unserer

### silbernen Hochzeit

dargebracht wurden, sagen wir noch hierdurch unseren herzlichsten  
Dank.

Pulsnitz, den 17. Sept. 1892. Wilh. Gräfe und Frau.

### Eiserne Regulir- u. Koch-Oefen, amerikanische Oefen,

alleinige Vertretung von Gebr. Gienauth in Hochstein,  
empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen  
Herm. Schulze.

Für die vielen tröstenden Beweise der Liebe und Theilnahme beim  
Begräbniss unseres lieben, unvergesslichen Töchterchens sagen hierdurch  
ihren herzlichsten Dank

Bruno Borsdorf  
und Frau.

### Dank und Nachruf!

Schnell und unerwartet rief der Tod von uns hinweg unsere gute,  
treusorgende Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau

### Mathilde Pauline Philipp,

geb. Freudenberg.

Am vergangenen Sonntag haben wir die Theure zur stillen Grabesruh'  
bestattet. In tiefer Trauer um die nun in Gott Ruhende danken wir hier  
noch Allen von nah und fern, die ihr so zahlreich das letzte Ehrengeliebt  
gegeben und ihre Schlummerstätte so schön mit Blumen bekränzt; danken  
dem Herrn Lehrer Schkommodau für die mit den Schülern angestimmten  
Gesänge und für die gediegene Rede am Trauerhause und dem Herrn  
Diaconus Israel für die göttlichen Trostesworte an der Stätte des Friedens.

Ach, heisse Thränen netzen unsre Wangen  
Um Dich, die sich für uns einst gern gemüht;  
Zu frühe noch bist Du von uns gegangen  
Zum Emil, der vor bald zehn Jahren schied!  
Nicht sorgst Du Selige mit frohem Triebe  
Für Deinen Gatten und fünf Kinder mehr,  
Von denen Deiner treuen Mutterliebe  
Die jüngsten ja bedürfen noch so sehr!  
Dein Gatte danket Dir noch hier im Liede,  
Die Kinder und die Enkel stimmen ein:  
Schlaf wohl, o Herz voll Liebe und voll Güte,  
Du wirst uns Allen unvergesslich sein!

Obersteina. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

### Tomaten-Sauce,

conservirte Gemüse, Pilze u. Früchte,  
Sardellenbutter, Krebsappetit-  
pasta, Krebsuppen-Extract, Krebs-  
butter, Krebschwänze, Krebs-  
pulver, Hummer, Corned-Beef,  
Ochsenzungen,  
Gardinen in Oel und Tomaten,  
Appetitbild, Anchovispaste, Delica-  
tesheringe in Bouillon, Tomaten-  
Wein, Mixed-Vidles- u. Genussauce  
empfiehlt

Alfred Boeck,

Radeberg, am Markt,

Telephon Nr. 816 mit Anschluß an Dresden.

### Doppel-Riesen- Saatroggen,

vorzüglich im Ertrag, empfiehlt,

Pulsnitz M. S. Weigmann.

### Kieler Spedpöflinge, Kieler Sprotten,

täglich frisch, empfiehlt

August Brückner.

### Neue marinirte Heringe,

à Stück 12 /s,  
empfiehlt

Herm. Cunradi.

Ein eiserner Schüttosen, wie neu,  
eine Kochmaschine mit Wasserpfanne, ein  
Kanonofen, eine gute Bettstelle und  
Berschied. habe billig zu verkaufen.  
Carl Plänitz.

### Warnung.

Alles Glas und Scherbenwerfen in meine  
alte Sandgrube wird von heute an unterlagt  
Wilh. Oswald  
in Dorn.

Wegen Einberufung meines jetzigen Bier-  
schroters zum Militär wird zum baldigen  
Antritt ein

### Knecht

gesucht. Geeignete Bewerber wollen sich  
melden.

Oberlichtenau. Aug. Hentschel.

### Rettig-Birnen

verkauft

Carl Pesche.

### Ein Logis

zu vermieten, Michaelis beziehbar in  
Möhreberg Nr. 21.

### Eine möbelirte Stube

mit Schlafstube sofort zu vermieten.  
Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Zwei Herren-Schlafstellen

mit Beköstigung sind zu vermieten bei  
F. Pischke, Schießstraße Nr. 237 F.

Zwei kleine, billige

### Wohnungen

sind vom 1. October an zu vermieten.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

### Ein Hauschlüssel

verloren, abzugeben in der Exped. d. B.

### ff. Probstei-Saat-Roggen

einmal gefäet, desgl.

### Christens-Roggen

verkauft  
Lichtenberg. Bernh. Mägel.

vor seh  
Reise  
eine  
diesem  
Ueberst  
tigen  
Kede.  
möglich  
Graf  
fter  
send  
16. D  
gefah  
wollen  
lassen.  
liffen  
Ursach  
sonder  
verstar  
gegen  
Weim  
tracht  
kolleg  
Wolln  
hinan  
ander  
die B  
Zusß  
verjü  
gesch  
Diese  
Sprac  
ander  
halb  
einen  
biete  
Ram  
beste  
im  
gen  
legen

# Beilage zu Nr. 76 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Mittwoch, den 21. September 1892.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von C. E. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist nach wie vor sehr zufriedenstellend. Von den Strapazen der letzten Reise hat sich der Fürst vollständig erholt, er verbringt seine Zeit meist mit der Besichtigung seiner Güter, die in diesem Jahre eine sehr gute Ernte lieferten. Von einer Ueberfiedelung nach Friedrichsruh ist unter den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen in Hamburg natürlich keine Rede. Die Fürstin Bismarck wird wegen ihres Leidens möglichst lange in Homburg verweilen; dagegen kommen Graf und Gräfin Herbert, sowie benachbarte Gutsbesitzer öfter zum Besuch nach Barzin. Fürst Bismarck hat tausend Mark für die Nothleidenden in Hamburg gespendet.

— Der socialdemokratische Parteitag, der auf den 16. October nach Berlin berufen war, ist der Cholera-gefahr wegen bis auf Weiteres verschoben. „Wissende“ wollen den angegebenen Grund der Vertagung nicht gelten lassen. Sie halten die jüngsten Vorgänge hinter den Kulissen der socialdemokratischen Partei für die näherliegende Ursache. Es gährt nicht bloß, wie im Vorjahre, im Lager, sondern auch unter den Führern selbst. Liebknecht hat es verstanden, durch seinen blinden, gehässigen Fanatismus gegen Alle, die nicht in allen Einzelheiten genau seiner Meinung sind, auch unter den Leitern der Fraktion Zwietracht zu säen. Namentlich hat sein schlechterdings nicht kollegialisches Vorgehen gegen den bayerischen Führer von Bollmar weit über den Kreis der bayerischen Parteigenossen hinaus Unzufriedenheit und Mißtrauen erregt. Auch in anderen Fragen findet die Haltung des „Vorwärts“ nicht die Billigung der sämtlichen maßgebenden Parteigenossen. Insbesondere nimmt man vielfach Anstoß an den plumpen persönlichen Ausfällen, die in dem von Liebknecht wenig geschickt redigirten Centralorgan an der Tagesordnung sind. Diese und ähnliche Dinge würden auf dem Parteitage zur Sprache kommen und jedenfalls zu sehr erregten Auseinandersetzungen führen. Das weiß man genau und ist deshalb keineswegs ärgerlich darüber, daß die Cholera-gefahr einen passenden Vorwand zur Verschiebung des Parteitages bietet. Bis zum April n. J. kann sich Manches ändern. Namentlich ist in der parlamentarischen Zwischenzeit die beste Gelegenheit geboten, den Streit Liebknecht-Bollmar im verschwiegenen Fraktionszimmer zum Austrag zu bringen und für die Oeffentlichkeit wenigstens äußerlich beizulegen.

— Die socialdemokratischen Berliner Vertrauensleute führen bittere Klage, daß die Parteigenossen den socialistischen Vergnügungsvereinen zu viel Geld zuwenden, während die Parteikasse leer ausgeht. Die Matfeiern und die Bassalleiern sind in diesem Jahre mit großen Deficits geschlossen.

Berlin. Der jugendliche Raubmörder Wagenschütz, der wegen Ermordung der Postkassierersfrau Manzel zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist, wurde am Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, vermittelst des grünen Polizeiwagens nach Plözensee übergeführt, während sein Complice Neufkamp, der sich bei dem Erkenntniß, welches auf die gleiche Strafe lautete, nicht beruhigt hat, noch bis zur Entscheidung der Revision im Untersuchungsgefängnisse verblieben ist.

Eberswalde, 19. September. Die am Finowkanal wohnhafte Frau Gobbin erkrankte heute Morgen unter verdächtigen Erscheinungen. Die Aerzte bezeichneten die Erkrankung als asiatische Cholera, jedoch ist die bakteriologische Untersuchung noch nicht beendet. — Die Tochter des vor einigen Tagen an der asiatischen Cholera gestorbenen Tischlers Ahl ist ebenfalls ein Opfer der Cholera geworden.

— Unter den reichlichen Gaben für die Nothleidenden Hamburgs befindet sich auch eine solche von 1000 Mark vom Fürsten Bismarck, ferner 10,000 Mark von der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

— Fast Tag für Tag bereiten Meldungen aus Hamburg auf ein baldiges Erlöschen der Seuche vor, aber immer wieder werden diese Hoffnungen durch die Cholera-bulletins Lügen gestraft. Vom Donnerstag Mittag bis Freitag-Mittag sind 306 Neuerkrankungen an Cholera und 128 Todesfälle angemeldet. Gegen den Tag zuvor sind das ein Drittel Anmeldungen mehr. Gegen die Schreckenszeit von Ende August sind ja die Erkrankungen und Todesfälle gewaltig zurückgegangen, aber in den letzten zwei Wochen ist die Lage mit geringen Schwankungen ziemlich unverändert geblieben.

— Die Ziffern der Erkrankungen und Todesfälle zeigen in Hamburg täglich noch eine beträchtliche Höhe. Jedenfalls hat die tatsächliche Abnahme keinen Schritt gehalten mit den darauf gerichteten Hoffnungen. Täglich wächst das Elend, die Zahl der Wittwen und Waisen mehrt sich fortdauernd. An 4000 Kinder sind der Eltern beraubt und zum nicht geringen Theile staatlicher Fürsorge

überwiesen. Die Anzeigenteile der Zeitungen enthalten bereits Gesuche betreffend Adoptionen. Kinderlose Eheleute sind daher leicht im Stande, den fehlenden Segen durch Annahme von Waisen an Kindesstatt auszugleichen. Mit der Noth wächst die Hilfe, wächst die Liste der Gaben. Nicht allein im deutschen Vaterlande bilden sich Ausschüsse zur Hebung des Nothstandes, schon übers Meer kommen Zeichen werththätiger Unterstützung. Die Opferfreudigkeit der eigenen Bürger mit der von auswärts kommenden Hilfe werden im Stande sein, vorübergehend die Noth zu lindern. Die dauernde Hebung des Elends ist jedoch nur mit Staatsmitteln möglich. Ein riesiges Anschwellen der Armenlast ist unausbleiblich.

Hamburg, 19. September. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier 241 Cholera-Erkrankungen und 115 Todesfälle gemeldet; davon entfallen auf gestern 169 Erkrankungen und 82 Todesfälle. Die Transporte betragen gestern 148 Kranke und 30 Leichen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen bis einschließlich 17. September beläuft sich auf 15 663, die der Todesfälle auf 6764. Heute konnte eine Anzahl der Transportwagen außer Dienst gestellt werden.

Köln, 17. September. In der vergangenen Nacht fand ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzuge statt, in welchem sich Reservisten der Marine und der Kavallerie befanden. Zwei Mann wurden getödtet, elf meist schwer verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Nunmehr ist das Auftreten der asiatischen Cholera in Oesterreich amtlich festgestellt, und zwar in Podgorze bei Krakau, woselbst vier Fälle vorkamen. Alle erforderlichen Maßnahmen sind getroffen.

Rußland. Wie aus Warschau mitgetheilt wird, gab Kaiser Alexander nach beendigtem Manöver bei Dembin ein Frühstück, wobei er den Generalen mit den Worten dankte: „Ich bin glücklich, mein Militär in solch glänzendem Zustande zu sehen.“ General Gurko brachte einen Trinkspruch auf das Kaiserpaar aus und wurde vom Zaren umarmt.

— Die Cholera nimmt in Südrußland noch immer zu. Namentlich ist Bessarabien furchtbar heimgesucht.

Italien. Rom. In Grumo-Appula flog ein Feuerwerkslaboratorium in die Luft. 5 Arbeiter wurden getödtet. Während der Aufräumarbeiten wurde der Unterpräfect von Alt-Amura durch eine zweite Explosion lebensgefährlich verletzt.



**Frankreich.** Paris. 233 an Cholera Erkrankte befinden sich in den Hospitälern, darunter 45 Erkrankte des 17. Septembers. 11 Todesfälle wurden gemeldet; außerdem in St. Jean 4 Todesfälle, in Toulouse 4 Erkrankungen, in Dieppe 1 Todesfall, in 7 weiteren Orten des Norddepartements 18 Erkrankungen und 12 Todesfälle und in Havre 13 Erkrankungen und 3 Todesfälle.

**Portugal.** Lissabon. Ein Eisenbahnzug ist in der Nähe von Torres Novas in der Provinz Estremadura entgleist, 9 Personen sind todt, 8 verwundet.

### Vermischtes.

\* Zur Bekämpfung des Futtermangels wird von einem tüchtigen, erfahrenen Oekonom geschrieben: Da die Landwirthe in diesem Jahre wegen des Ausfalles der Grummet- und zweiten Kleernte mit einem empfindlichen Futtermangel zu rechnen haben, welcher sich zumal bei Beginn des nächsten Frühjahres leicht in erschreckender Höhe zeigen dürfte, so müssen alle Mittel angewandt werden, um die Futternoth zu bekämpfen. Zunächst sei hervorgehoben, daß unter der Voraussetzung, daß das Wetter bis gegen Ende October mild bleibt und einige starke Regengüsse stattfinden, von den Kleefeldern noch eine Ernte erwartet werden kann, aber nur, wenn dieselben alsbald und spätestens bis zum 25. September mit phosphorsaurem Kali, welches die stärkste Grünfütterdüngung ist, gedüngt werden. Ebenso kann man noch reichliches Grünfütter erzielen, wenn man Erbsen, Wicken oder weißen Senf in die frisch umgepflügten Stoppelfelder sät und per Morgen mit 40 Pfund phosphorsaurem Kali düngt. Auch mit der Stoppelrübe können noch gute Erfolge erzielt werden, welche man auf Stoppelfelder bringt, die gut umgearbeitet und zweimal geeggt werden müssen. Auch müssen die Rüben per Morgen mit 34 Pfund phosphorsaurem Kali und 66 Pfund Chilisalpeter gedüngt werden. Seradella, wie von einigen Seiten gerathen wird, empfiehlt sich dagegen nicht im Herbst zu säen, weil sie viel zu langsam wächst, während vom Klee, Erbsen, Wicken, weißem Senf und Rüben und unter Umständen auch von mit phosphorsaurem Kali gedüngten Wiesen bei feuchter, warmer Witterung in drei bis vier Wochen noch eine Ernte erzielt werden kann. Von größter Wichtigkeit bei Bekämpfung des Futtermangels ist ferner die Maßregel, daß man möglichst wenig Stroh in diesem Winter zu Streuzwecken verwendet und viel Stroh mit etwas Grünfütter, resp. Klee oder Heu vermischt, füttert. Das in diesem Jahre gut ausgereifte und gut eingebrachte Stroh ist immerhin ein leidliches Futter, und kann man auf die vorgeschlagene Art seine Futtermittel beträchtlich vermehren. Freilich wird man, wenn viel Stroh gefüttert wird, bei den Rindern das Kraftfutter, Kleie und Schrot, etwas vermehren müssen, doch diese Maßregel dürfte bei den niedrigen Ge-

treidpreisen nicht als drückend empfunden werden. Als Streu ist statt des Strohes dürres Laub, Nadeln, Moos, Torfstreu und nöthigenfalls auch Sägespäne zu benutzen. Die Anwendung solcher Mittel ist zwar nicht angenehm, aber sie helfen doch die schlimmste Noth des Landwirthes die Futternoth, bekämpfen.

\* Eine Dampfslustyacht aus Aluminium hat sich der bekannte Schwede Nobel in Zürich bauen und damit jüngst eine Probefahrt auf dem Züricher See vornehmen lassen. Die für Luftfahrten im Mittelmeer beabsichtigte Yacht ist 40 Fuß lang, 6 Fuß breit und hat  $2\frac{3}{4}$  Fuß Tiefgang. Sie kann über 20 Personen tragen, obwohl sie nur 1,6 Tonnen oder halb so viel wie eine gewöhnliche Yacht von gleichen Dimensionen wiegt. Der Schraubenpropeller wird durch eine Naphtamaschine von 6 Pferdekraften getrieben, und bei der Probefahrt, die bei heftigstem Winde und schwerem Wetter vor sich ging, machte die Yacht mit Leichtigkeit 10 Knoten in der Stunde. Den Eindruck, den das silberglänzende Fahrzeug macht, ist ein ebenso angenehmer, wie eleganter. Wegen seines geringen specifischen Gewichtes, seiner Dauerhaftigkeit und Leichtigkeit, womit das Aluminium rein gehalten werden kann, scheint das Metall für dergleichen Zwecke sehr geeignet zu sein.

\* Abgelagerte Cigarren. Für Raucher wird es interessant sein, von einer Kiste Cigarren zu hören, welche zu Boston in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1792 von Cyrus Green fabricirt worden sind. Es wurde damals die Bestimmung getroffen, daß diese wohlverwahrte Kiste erst nach hundert Jahren geöffnet werden sollte. Dies geschah am 17. August 1892. Man fand, daß das Kraut ein sehr angenehmes Aroma verbreitete und gut erhalten war. Es wurden den hundert Stück Cigarren, welche die Kiste enthielt, 25 Stück entnommen und als Kostbarkeiten vertheilt, wobei auch der Präsident drei Stück bekam. Den Rest verpackte man wieder in eine luftdichte Kiste, die, in Verwahrung gebracht, abermals erst nach hundert Jahren, am 17. August 1992, geöffnet werden darf.

\* In Sachsen sind unter 100 Mädchen im Alter von 20—30 Jahren nur 51,10 Procent verheirathet. Trotzdem steht Sachsen immer noch am günstigsten im ganzen deutschen Reiche da, wo nur 43,87 Procent der Mädchen bis zum 30. Jahre einen Lebensgefährten gefunden haben. Am ungesundesten sind die Zustände in Hohenzollern, wo die Zahl der vor dem 30. Jahre verheiratheten Mädchen auf 31,74, der Männer auf 16,33 Proc. gefallen ist.

\* Wie oft und wie lange schlägt die Thurmuhre im Jahre? Wenn man die Thurmuhre schlagen hört, so zählt man wohl, wenn man sonst nichts Besseres zu thun hat, mechanisch die Schläge; es hat aber dabei noch Niemand daran gedacht, welche Arbeit das Schlagwerk einer Thurmuhre im Laufe eines Jahres verrichtet. Wenn die Uhr die sämtlichen Schläge eines Jahres hintereinander machen

würde, so brauchte sie dazu 3 volle Tage, 80 Stunden und 18 Minuten. Die Berechnung ist sehr einfach: Eine Thurmuhre schlägt 1 Mal =  $\frac{1}{4}$ , 2 Mal =  $\frac{1}{2}$ , 3 Mal =  $\frac{3}{4}$  und 4 Mal = 1 volle Stunde, dies sind zusammen 10 Schläge stündlich und 240 Schläge täglich. Dazu kommen die 156 Schläge der vollen Stunden. Die Zahl der Schläge beträgt also 396 täglich und fürs ganze Jahr 365 Mal 396 = 144 580. Jeder Schlag dauert etwa 2 Sekunden. Die Thurmuhre schlägt also in einem Jahre 289 080 Sekunden lang, gleich 80 Stunden 18 Minuten.

Dresden, 20. September 1892.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 511 Rinder, einschließlich 141 Bullen und 63 österreichischen Rindern, 850 Schweine, 1000 Hammel und 320 Kälbern, aufgetrieben. Primaqualität von Rindern galt pr. Str. Schlachtgewicht 65—70 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Rube, 59—63 M. und 3. Qualität 48—55 M., indeß man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 54—60 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 62—65 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewichte 56—60 M. und für jenes von Landhammel zweiter Wahl 45—50 M. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 63 bis 66 M. und von solchen zweiter Sorte 58—62 M.

Marktpreise in Ramenz am 15. September 1892.

		höchster Preis:		niedrigst. Preis:		Preis:	
50 Kilo:		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Korn		7	25	7	6	Heu	50 Kilo 4 —
Weizen		9	—	8	52	Stroh	1200 Pfund 24 —
Gerste		7	15	6	78	Butter 1 Ko.	höchster 2 —
Hafer		7	25	7	—		niedrigster 2 —
Haidekorn		8	26	8	—	Erbsen	50 Kilo 10 50
Hirse		14	—	13	75	Kartoffeln	50 „ 3 50

Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Ramenz am 8. September.

Läufer Schweine		pr. Paar:		Ferkel	
höchster	Preis 115 Mk.	höchster	Preis 32 Mk.		
mittler	„ 98 „	mittler	„ 27 „		
niedrigster	„ 69 „	niedrigster	„ 22 „		

Zufuhr. 64 Sack Korn. — 38 Sack Weizen — 14 Sack Gerste. — 44 Sack Hafer. — 8 Sack Haidekorn. — 4 Sack Hirse. — 4 Sack Erbsen. — 5 Sack Kartoffeln.

**Seiden-Damaste** schwarze, weiße u. farbige von Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Dual.) — vers. roben- und stückweise porto u. zollfrei G. Senneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (8)

Die größte Auswahl in **Regenmänteln, Anhängen, Jaquetts und Kindermänteln** in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von **August Rammer in Pulsnitz.**

